

VIII.

Napoleons Aufenthalt in Dresden in der
Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1812.

Von

E. HAENDCKE.

Unsere Kenntniss über den Aufenthalt Napoleons in Dresden in der Nacht vom 13. zum 14. Dezember 1812 auf seiner Fahrt von Smorgoni nach Paris beruhte bisher im wesentlichen auf den Mittheilungen des Barons Bourgoing in seinen „Souvenirs d'histoire contemporaine“ und den Erinnerungen des Ministers Grafen Senfft. Bourgoing gehörte nicht zu den Begleitern des Kaisers, berichtet also nicht als Augenzeuge. Er beruft sich vielmehr auf Aufzeichnungen des Grafen Dunin Wonsowicz in polnischer Sprache, die er in der Hauptsache seiner Darstellung zugrunde legt. Wonsowicz hatte auf der Fahrt die Funktionen eines Ordonnanzoffiziers und Dolmetschers erfüllt, war also über die meisten Vorgänge aus eigener Kenntniss unterrichtet. Über die Art der Benützung der Aufzeichnungen sagt Bourgoing nichts. Bourgoing erzählt, die Ankunft Napoleons in der sächsischen Hauptstadt sei völlig unerwartet für jedermann gewesen. Weiter, daß es Wonsowicz nur durch das Entgegenkommen eines die Wache habenden Offiziers, gleichfalls polnischer Herkunft, möglich gemacht sei, mitten in der Nacht sich seines Auftrages persönlich beim König von Sachsen zu entledigen und ihm die Ankunft des Kaisers in Dresden und die Absicht seines Besuches im Schlosse zu melden. Der König, der um 3 Uhr geweckt worden sei, habe, um dem Kaiser nach der anstrengenden Fahrt die Mühe des Besuches zu ersparen, sich sofort in einer Miets-Portechnaise in die Wohnung des französischen Gesandten Barons de Serra in der Pirnaischen Gasse, wo Napoleon abgestiegen war, begeben. Die Begrüßung der beiden Herrscher sei sehr herzlich gewesen, Napoleon habe freimütig seine großen Verluste eingestanden, mit der Bemerkung, daß er bald mit einer gewaltigen Armee wiederkommen